

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Ämtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Köln Nr. 41494.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 3875.

[illegible]

Kriegsbeginn Am Dreizehntenbegriff 40 Uhr. Bombenangriffe auf 30 Wp. Stellen des 38 Wp. überhalb 40 Uhr. für 1 mm Schall über 33 mm Spalte Pfeile im Regen. Am 1. März 1940. für 1 mm Schall 1.75 Uhr. für die Aufnahme von Kriegen an vorgezeichneten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen. Vermeidung der Einrückungsbomben. Bei Bombenangriffen der Luftwaffe wird der bemittelte Nebststand eingestellt. — Währungs- und Kriegen abends 7 Uhr. für größere Nachmittags 4 Uhr.

Die Stellung der chriftl. Gewerkschaften zur Neuordnung des Wirtschaftslebens.

Endlich hat die Leitung der christlichen Gewerkschaften Stoff und Klar selbstgelegt, wie sie über die Verordnung des Wirtschaftslebens drifte, wie sie sich zur Sozialisierung stellt. Unerschrocken, wie es als oberste Pflicht jedes Angehörigen der christlichen Gewerkschaften hinstellt, bekannte der Vorliegende des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter, Abg. Imbusch, sich in der geistigen Vertrauensmänner-Versammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes für das rheinisch-westfälische Industriegebiet auf seinem und seiner Freunde Standpunkt. In fast ausschließlichen, scharf durchdachten und klaren Darlegungen zeigte er die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Verordnung und die Art, wie sie seitens der christlichen Gewerkschaften erstrebt wird. „Wirtschaften am Privatigentum fest; nur nicht am unbefristeten Privatigentum, wie es manche kapitalistische Kreise in der Vergangenheit tun haben“, so sagte der Redner, und dieser Satz zeigt die Grundstimmung seiner gesamten Ausführungen. Die Vorschläge für die Neugestaltung der vergbauischen Verhältnisse sind beherbergt von gesunden, bodenreife-märistischen Gedanken und führen zurück auf das alte deutsche Bergrecht (Bergregal); sie tragen Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Entwicklung und der wirtschaftlichen Lage Deutschlands voll Rechnung. Wir verweisen auf den unten folgenden ausführlichen Bericht der Rede. Scharf verurteilte er die „hinterlistige Fess“ der Sozialdemokratie, die es für angebracht hält, unter Drohungen mit Streik und Rußland die Sozialisierung zu fordern, aber den Mut und die Kraft nicht aufbringend, sich an der Regierung zu beteiligen, um dann die Sozialisierung selbst durchzuführen. (Stünke sie das, so hätte sie in den 20 Monaten ihrer Regierungsbeteiligung von Nov. 1918 bis Juni 1921) Dazu genug Gelegenheit gehabt. Wirtschaftler lebhafter Wert auf gelte die Zustimmung der Versammlung. Diese kam auch in der Aussprache und in der zum Schluß angenommenen förmlichen Entschließung zum Ausdruck:

Die am 9. Januar von Vertretern aus allen des deutschen Gewerkschaftsbundes aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet in außerordentlich beschleunigter Konferenz in der Vorhalle zur Duisburger für die Durchführung einer gemeinwirtschaftlichen Organisation unserer Wirtschaft (Sozialkorporation). Eine Verstaatlichung und Zentralisierung, sowie die Ausschaltung der freien Initiative nicht nur verboten werden. Die Verstaatlichung und Zentralisierung vermindert die Produktion, schädigt Volksgesundheit und hat dadurch große wirtschaftliche Schäden aus für die Arbeiterbewegung zur Folge. Die gewerkschaftliche Arbeiter- und Angestelltenbewegung macht energisch Front gegen die linksradikale Agitation, die in dieser wichtigen Lebensfrage des deutschen Volkes von sozialistischer Seite herrscht wird. Ebenso lehnt es die gewerkschaftliche Arbeiter- und Angestelltenbewegung als verwerflich und schädigend ab, durch Bußen und Aktionen auf der Straße die Sozialisierungsfrage zur Entscheidung zu bringen. Wir fordern alle Mitglieder auf, den wilden Streik entgegenzutreten und die Gewerkschaftsgrundsätze entschieden zu verteidigen. Nur durch Besonnenheit und selbständiges Handeln in der Weiterführung der gemeinwirtschaftlichen Grundsätze kann der soziale und wirtschaftliche Neubau Deutschlands erreicht werden.

Den Ausführungen des

Abg. Imbush

entnehmen wir folgendes:

Die Mängel der bisher geltenden Wirtschaftsordnung führten zu stark zunehmendem Maße zu der Forderung nach einer Veränderung. Die kapitalistische Entwicklung des letzten halben Jahrhunderts war zu eine Notwendigkeit. Sie brachte der Menschheit geniale technische Fortschritte und die Möglichkeit, auf kleinerem Raume viele Menschen zu ernähren. Leider hatte die kapitalistische Wirtschaft auch gewaltige Schäden im Gefolge. Sie schaffte den mammonistischen Geist, dem das Geld über alles, über Menschen und Menschenglück geht. Sie entzweite breite Massen des Volkes von jedem Beite. Die kapitalistische Wirtschaftsordnung führte die Menschen zum Kampf gegeneinander; statt kultureller Sebnung brachte sie uns vielfach kulturellen Rückschritt. Die Forderung nach einer Veränderung dieser Wirtschaftsordnung ist deshalb natürlich und berechtigt. Sie wird nur von solchen bestritten, die bisher auf der Sonnenfeste des Lebens standen, nur von solchen, die zufällig unter dem Nagel der bisherigen nicht odernur wenig gelitten und die aus ihr großen Vortheile zogen. So entstand die Forderung nach einer Sozialisierung der Wirtschaft. Leider gehen die Ansichten über den Begriff Sozialisierung weit auseinander. Das Wort ist zu einem Schlagwort geworden, unter dem sich viele nichts, andere aber etwas sehr Wertvolles vorstellen. Wenn gewisse Interessende die Forderung die Sozialisierung fordern, dann verstehen sie darunter die Abschaffung jedes Privateigentums, die Arbeit aller für die Volksgemeinschaft. Andere Interessende heissen diese Forderung unter Sozialisierung auch die Uebernahme der Betriebe durch die in ihnen beschäftigten Arbeiter und Angehörigen und die Ausnutzung der Betriebe in ihrem Interesse. In den Beiden, die das fordern, ist der selbe Geist lebendig, die sie als Sozial-

listen bei anderen beurteilen. Die nach dem so-
zialistischen Parteiprogramm anhängen-
den Massen verlegen unter Sozialisierung die Ab-
schaffung jedes Privateigentums an
Produktionsmitteln, die Uebersicherung der
selben in den Besitz der Volksgemeinschaft. Ihre For-
derung bedarf sich stetig mit der Forderung nach
Verstaatlichung. Wenn wir von Sozialisierung
reden, dann verstehen wir darunter eine Vervendung
unserer Wirtschaft, daß in ihr nicht mehr allein
das persönliche Erwerbsleben des Ein-
zelnen, sondern das Wohl der Gesamtheit
ausschlagend ist. Nicht mehr das Geld, sondern
der Mensch soll im Mittelpunkt der Wirtschaft
stehen.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß in der Frage der Sozialisierung bereits einiges geschehen ist. Im Artikel 156 der Reichsverfassung wurde ausgesprochen, daß das Reich für die Vergesellschaftung geeigneter privatwirtschaftlicher Unternehmungen in Gemeineigentum überführen kann, daß es sich selbst, die Länder oder die Gemeinden an der Verwaltung wirtschaftlicher Unternehmungen und Verbände beteiligen oder sich daran in anderer Weise einen bestimmenden Einfluß sichern kann. Das Reich kann ferner im Falle dringenden Bedürfnisses zum Zweck der Gemeinwirtschaft durch Gesetz wirtschaftliche Unternehmungen und Verbände auf der Grundlage der Selbstverwaltung zusammenzuschließen. — Sodann wurde eben der Nationalversammlung auch ein besonderes Sozialisierungsgesetz geschaffen. Im § 1 des Gesetzes wird betont, daß jeder Deutsche unbeschränkt seiner persönlichen Freiheit die sittliche Pflicht hat, seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert. Die Arbeitskraft als höchstes wirtschaftliches Gut wird unter den besonderen Schutz des Reiches gestellt. Im § 2 aber wird bestimmt: „Das Reich ist befugt, im Wege der Gesetzgebung gegen angemessene Entschädigung 1. für eine Vergesellschaftung geeigneter wirtschaftlicher Unternehmungen, insbesondere zur Gewinnung von Bodenschätzen und zur Ausnutzung von Naturkräften in Gemeinwirtschaft zu überführen; 2. im Falle dringenden Bedürfnisses die Herstellung und Verteilung wirtschaftlicher Güter gemeinwirtschaftlich zu regeln. — Die näheren Vorschriften über die Entschädigung ist den zu erlässenden besonderen Reichsgesetzen vorbehalten.“ — Gleichzeitig wurde ein Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft erlassen. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wurde einem Reichskohlenrat übertragen, der sich zusammensetzt aus bergbauischen Unternehmern, bergbauischen Arbeitern, Vertretern der verschiedenen Gruppen der Kohlenverbraucher, Vertretern des Handels und neutralen Sachverständigen. Die Werke wurden nach Bezirken zu Syndikaten zusammengeschlossen, die Syndikate zu einem Reichskohlenverbande vereinigt. Bei der Verwaltung wurden auch Vertreter der Arbeiter und Angestellten beteiligt. Zur Förderung der verschiedenen Zweige der Kohlenwirtschaft wurden dem Reichskohlenrat besondere Sachverständigenausschüsse gebildet. Das Gesetz besteht seit einem Jahre, es ist aber noch nicht überall reifend durchgeführt, weil in einigen Orten — besonders auf dem linken Rheinufer mit der Befetzungsbehörde — Schwierigkeiten entstanden. Ueber die Wirkung des Gesetzes läßt sich noch kein abschließendes Urteil fällen. Die Einrichtung ist noch zu jung. Sie ist aber sicher entwicklungsfähig. Einige Verbesserungen wurden schon vorgenommen. Wenn das Gesetz und die ganze Einrichtung so viel trifft wie, so in der Hauptsache wohl deshalb, weil dadurch der Kohlenmangel und die Verteuerung der Brennstoffe nicht verhindert werden konnte. — Eine ähnliche Regelung wie im Kohlenbergbau ist im Kaliberbergbau getroffen. In einigen anderen Industriezweigen hat man ebenfalls Selbstwirtschaftskörper errichtet.

Zeit werden weitergehende Forderungen in der Sozialisierungsfrage erhoben. Mit Recht. Die genannten Anfänge können nicht der Weisheit letzter Schluß sein. Sie dürfen allerdings auch nicht übersehen werden. Was soll nun geschehen? Ehe wir die Frage beantworten, müssen wir feststellen, in welcher Lage wir uns befinden und was geschehen kann.

Wir befinden uns in keiner belohnendwerten Lage. Wir haben den größten Krieg der Weltgeschichte verloren. Wir sind nicht frei in unseren Entschlüssen; wir leben nicht auf einer Insel. Kürzlich gab mir ein sozialdemokratischer Führer im Privatgespräch zu, daß es unmöglich sei, eine sozialistische Wirtschaft in einem Lande aufzurichten. — z. B. in Deutschland —, wenn in allen Staaten drum herum eine kapitalistische Wirtschaft bestehen bleibt. Der Feind steht noch immer drohend vor den Toren unseres größten Industriegebietes. Deutschlands Ernährungsgrundlage wurde durch ungünstigen Ausgang des Krieges geschmälert. Wir verloren wichtige landwirtschaftliche Gebiete, verloren industrielle Rohstoffe, verloren unsere Auslandsbeteiligungen, verloren den größten Teil unserer Schiffe, verloren Eisenbahnmateriale usw. Das deutsche Volk ist auch weniger leistungsfähig als früher. Zahlreiche kräftige Menschen sind im Kriege gefallen, viele verkrüppelt und gesundheitlich geschädigt. Nicht überleben werden darf auch die Schwächung der Gesundheit der Frauen und Kinder infolge der Nahrungsmangel. Es sind dazu gewaltige finanzielle Kosten zu tragen. In keiner

nur die Kriegsschulden, Kriegsrenten, Ausgaben für gesundheitliche Aufgaben. Wir müssen trotz alledem unser Volk am Leben erhalten, und zwar in der Heimat. Wir müssen uns auch wieder emporarbeiten.

Wie ist das möglich? Nur durch bessere Ausnutzung des uns verbliebenen Landes und der uns verbliebenen Rohstoffe, durch weitgehenden Übergang zur Fertighandels- und rationalisierten Ausgestaltung unserer Wirtschaft. Nicht nur ein Wohlstand, sondern ein Steigern der Produktion ist notwendig. Auch bei der Behandlung der Sozialisierungsfrage dürfen wir das nicht vergessen. Gerade bei Behandlung dieser Frage sollten wir auf unser Land und auf das, was es geben muß, gebührend Rücksicht nehmen. Wir haben also zu beachten:

1. Es darf kein Rückgang der Erzeugung eintreten. Wir müssen z. B. im Bergbau die notwendigen Brennstoffe schaffen.

2. Die Kohle als Brot der Industrie und notwendiges Verbrauchsgut darf nicht unnützlich verrentet werden. Sie muß insbesondere den Verbrauchern als Betriebsstoff, sei es in Form von Kohle, Gas, Elektrizität oder bei möglichst billiger Verfürgung gestellt werden. Unsere Kohlenverbrauchende Industrie muß trotz all unserer Rassen mit dem Auslande in Wettbewerb treten können. Es muß nach möglichst billiger Deckung des Inlandsbedarfes beim Verkauf im Auslande auch ein guter Nutzen verbleiben. Wollen wir das erreichen, so werden wir an der Ausschüttung vermeidbarer arbeitsloser Gewinne nicht vorbeikommen.

3. Es darf die technische Entwicklung bei der Kohlenausbeutung nicht ausgehalten werden. Wir stehen erst am Anfang einer rationellen Ausnutzung der Kohle.

4. Die Jnden zwischen Bergbau und Verbrauch dürfen also nicht durchschneiden, sie müssen fester gestaltet und vermehrt werden. Nur dann wird die rechte Ausnutzung der Kohle gelingen, nur dann wird die lohnverbrauchende Industrie das Leben können, was sie leben muß. Sie muß in viele Fertigwaren auf den Weltmarkt bringen und absetzen, daß die Beschäftigung und Ernährung unseres Volkes möglich ist. Die deutsche Industrie muß eine gute Qualitätsware verhältnismäßig billig herstellen. Sie erhalten wir eine solche Ware? Nicht durch rücksichtslose Ausnutzung der arbeitenden Menschen, sondern durch eine zweckmäßige Ausgestaltung der Wirtschaft. Wir müssen ausfinden, wie vermehrte Arbeit, also petteuernden Zwischengliedern, jedes vermeidbare arbeitslose Einkommen. Alle technischen Möglichkeiten zur Verbilligung und Schaffung von Qualitätswaren sind auszunutzen. Vor allen Dingen bedürfen wir billiger und guter, dem Verbrauchszweck angepaßter Brennstoffe. Notwendig ist die Herstellung der Waren in möglichst ununterbrochenem Produktionsprozeß unter Ausnutzung aller Abfallströme usw. Wir kommen auch an einer gewissen Zypisierung nicht vorbei. Weitere technische Fortschritte müssen energisch angestrebt werden. Das führt naturnotwendig zu einem weiteren Zusammenschluß der Industrie, zur weiteren Angliederung von Bergbaubetrieben an den Verbrauch. Wände zwischen der Verbraucher werden nur befristet, wenn sie unmittelbar auf den Bergbau einwirken können. Die eingehende Beschäftigung mit dieser Frage hat mich in meiner Auffassung befestigt. Ich bin heute mehr wie je überzeugt, daß unsere lohnverbrauchende Industrie die ihr gestellten Aufgaben nur dann richtig lösen kann, wenn sie einen direkten Einfluß auf den Bergbau hat, wenn sie den Bergbau zugleich selbst im Besitz hat.

5. Notwendig ist die rechte Zusammenarbeit zwischen geistlicher Führung und ausführender Handarbeit. Beide sind notwendig, müssen sich ergänzen und verdienen Achtung und ausreichende Bezahlung.* Auch das wollen manche Leute nicht wahr haben. Sie glauben, man könne nur einfach die Direktoren und Betriebsleiter weglegen, und jeder Katholik, der in einer Belegschaftsammlung mal eine Wehrzeit bekommen hat, könne nun den Betrieb leiten, das ginge alles von selbst ja weiter. Auch das Leiten will gelernt sein, genau so wie das Kohlenhauen. Wenn wir unsere Betriebsleiter weglegen würden, so kämen wir bald dahin, daß wir sie, wie in Ausland, wiederholen.

6. Genügende Interessierung aller in der Wirtschaft tätiger Personen an der Wirtschaft. Alle müssen mit Lust und Liebe an die Arbeit gehen und ihre ganze Kraft einbringen, sowohl der eigentliche Unternehmer als geistiger Leiter als auch der Angestellte und Arbeiter. Das ist möglich, wenn diese als Mensch, als Persönlichkeit in ihrem Wirkungskreise auswirken können und wenn sie am Ertrag der Wirtschaft ausreichend interessiert sind.

7. Genügende Berücksichtigung der Interessen der Volksgemeinheit. Es darf nicht dahin kommen, daß die Betriebsinteressen eine G. m. b. H. zur Ausbeutung des Gesamtvolkes bilden. Auch das könnte mal kommen, daß Betriebs-Unternehmer, Arbeiter und Angestellte sich einigen zum Schaden der Volksgemeinheit. (Verbäthte Zustimmung.)

(Schluß in der morgigen Ausgabe.)

Die Bepreisungen über die Kohlenfrage in Essen.

D. Berlin, 8. Jan. In politischen Kreisen Bestands wird die Meldung des Pariser „Deuvoir“ über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen Regierung und dem Staatssekretär Bergmann als eine auf Kombinationen beruhende Sensationsnachricht betrachtet. Es kann die Möglichkeit vorliegen, daß die Mittheilungen des „Deuvoir“ auf mißverständlichen Äußerungen Bergmanns zurückgehen. Die Abreise Bergmanns von Paris hängt mit der Nothwendigkeit neuer Besprechungen über die Kohlenlieferungen an die Entente zusammen. Wie bekannt, ist Minister Simons zum Besuche seines Brubers in Essen eingetroffen und wird dort Gelegenheit nehmen, mit führenden Persönlichkeiten des Ruhrgebietes, u. a. mit dem Bergarbeitersführer Hue, sich zu besprechen. Zu diesen Konferenzen wird auch Staatssekretär Bergmann erwartet. In ihnen wird die Möglichkeit der deutschen Kohlenlieferung erneut nachgeprüft werden. Bei der Konferenz der Entente-Ministerpräsidenten am 20. Januar über die Entwaffnung und die Wiedergutmachung wird naturgemäß auch die deutsche Kohlenlieferung zur Sprache kommen.

Der Raub der deutschen Rheinflotte.

D. Paris, 8. Jan. Die Pariser Ausgabe des „Reichthum Gerad“ meldet: Gemäß dem Versailler Vertrag ist entsprechend den berechtigten Ansprüchen seitens Frankreichs und seitens Deutschlands durch den amerikanischen Schiedsrichter Malfer Hines die zwei Millionen Tonnen umfassende Rheinflotte zwischen Frankreich und Deutschland aufgeteilt worden. Die diese Aufteilung vorgenommen ist, d. h. wieviel Deutschland und wieviel Schiffsraum Frankreich zugewiesen wurde, wird erst morgen oder übermorgen mitgeteilt werden. Jedenfalls scheint es, daß Frankreich einen großen Theil erhalten wird; denn das Blatt begründet den großen französischen Anspruch damit, daß die Rheinflotte für die elbschiffbringende Industrie ein wichtiges Werkzeug bedeutet. Die Verfügungen des amerikanischen Schiedsrichters werden voraussichtlich endgültig sein. Sie bedeuten die Auflösung — wenigstens im politischen Sinne — der größten Flussschlotte der Welt; denn der Rhein ist einer der am meisten entwickelten Ströme der Welt, und seine Schifffahrt so modern und zahlreich, so stark, daß er auch den Vergleich mit der Schifffahrt auf dem Mississippi aushält. Der Amerikaner Hines ist noch mit einer anderen Entscheidung betraut worden. Er hat aber die Wiedergutmachung und den Ersatz von Rheinschiffbräuntonnage an die Lonnage der Entente zu entscheiden. Frankreich will, wie das Blatt weiter berichtet, für jede Tonne des Rheinschiffsraumes der Entente, namentlich für jede französische und belgische Tonne, die von den Deutschen beschlagnahmt oder zerstört wurde, von der Gesamttonnage der deutschen Flussschifffahrt besiedigt werden. Der Amerikaner Hines hat aber entschieden, daß diese Wiedergutmachung bezw. Zuruderstattung nicht 20 Prozent der Gesamttonnage der deutschen Flussschifffahrt übersteigen darf. Diese deutsche Gesamttonnage werde auf über sechs Millionen Tonnen geschätzt.

Die Eisenbahner des Westens lehnen die Berliner Verhandlungen ab.

5. Offen, 8. Jan. Die bisher bekannt gewordenen Ergebnisse der Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnern haben im Rhein- wessl. Industriegebiet keine Berührung, sondern im Gegenteil eine hochgradige Erregung unter der gesamten Eisenbahnelite hervorgerufen. Unter diesen Umständen hat der Aktionsausschuß der vier Großorganisationen der Eisenbahner heute folgendes Telegramm an den 18er Aussch. nach Berlin gerichtet:

Bisher bekannt gegebene Ergebnisse der Verhandlungen haben im rhein-westf. Industriegebiet die größte Aufregung hervorgerufen. Aktionsausführung warnt deshalb den 16er Ausschuss, das bekannt gegebene Abkommen abzuschließen. Folgen sind unabsehbar. Die Eisenbahner des Westens sind nicht gewillt, sich zu geben. Eine Sonderaktion steht im Auslande.

Endgültige Statistik der Sino.

TU. Berlin, 8. Jan. Im Hauptauszug der
 Preussischen Landesversammlung wurde am Sonn-
 abend der Nachtragsetat in der vom Mi-
 nister angeordneten Höhe, soweit es sich um Po-
 litzestkosten handelt, bewilligt. Damit ist die
 endgültige Estatification der Ewo durchgeführt.

Die Deckung der Beforderungserhöhungen.

TU. Berlin 8. Jan. Wie die „D. Z.“ hört,
 wird sich das Reichskabinett am Montag mit der
 Frage beschäftigen, in welcher Weise die durch die
 Bevölkerung der Bevölkerungserhöhung für die Be-
 kommen verursachten Mehrausgaben in Höhe von
 etwa 6-7 Milliarden Mark gedeckt werden sollen.
 Ein Beschluß des Kabinetts ist jedoch an diesem
 Tage noch nicht zu erwarten. Da das Sterbe-
 gesetz den einzelnen Staaten überläßt, ihre Be-
 volkerungszahl über die Größe der Reichsbeamten hinaus
 zu erhöhen, so wird es als gerecht und billig anzu-
 sehen, daß die Reichsbeamten in der gleichen Weise

Versehung
Blätter der roten Erde

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Baruch's Aussteuer-Woche

Bettwäsche:

Kissenbezüge	80×80, aus prima ungebleicht Wäschetuch, Stck.	19.85
Kissenbezüge	80×80, aus gutem Wäschetuch, festoniert . Stck.	33.50
Kissenbezüge	80×80, aus gutem Wäschetuch mit Hohlraum, Stck.	36.50
Kissenbezüge	80×80, aus prima Wäschetuch, festoniert . Stck.	39.50
Kissenbezüge	80×80, aus prima Wäschetuch mit doppeltem Hohlraum Stck.	44.00
Kissenbezüge	80×80, aus prima Wäschetuch mit Festoneinsatz und 3 Fältchen Stck.	48.50
Kissenbezüge	80×80, aus prima Wäschetuch, festoniert mit Lochstickerei Stck.	54.50
Bettbezüge	145×200, aus gutem ungebleichtem Wäschetuch, Stück	108.00
Bettbezüge	160×200, aus gutem ungebleichtem Wäschetuch, Stück	119.00
Bettlüber	140×200, aus gutem ungebleichtem Wäschetuch Stück	49.75
Bettlüber	140×220, aus gutem schwerem Haustuch Stück	68.50
Bettlüber	160×220, aus prima ungebleichtem Wäschetuch Stück	64.50
Bettlüber	160×220, aus extra schwerem Haustuch Stück	89.50
Plumeaux-Bezüge	aus gutem Linon mit Hohlraum und Lochstickerei Stück	138.00
Kissenbezüge	dazu passend Stück	54.00
Plumeaux-Bezüge	aus prima Linon mit doppeltem Hohlraum und Stickerei Stück	145.00
Kissenbezüge	dazu passend Stück	54.00
Ueberlaken	aus Ia. Wäschetuch, festoniert m. Lochstickerei, Stück	146.50
Kissenbezüge	dazu passend Stück	54.50
Ueberlaken	aus Ia. Linon, mit elegant. Hohlraum-Stickerei Stück	175.00
Kissenbezüge	dazu passend Stück	65.00

Stückware:

Rohnessel	80 cm breit, gute, schwere Qual., Mtr. 11.80,	10.80
Rohnessel	145 cm breit, gute, schwere Qual., Mtr. 25.50,	25.50
Rohnessel	160 cm breit, gute, schwere Qual., Mtr. 28.50,	25.50
Elsässer Hemdentuch	80 cm breit, Ia. Qual., Mtr. 19.50,	16.50
Hemdentuch	ca. 90 cm breit, gute, feinfädige Qual., Mtr. 13.90,	12.90
Hemdentuch	80 cm breit, Ia. westf. Ware, Mtr. 14.90,	10.90
Linon	180 cm breit, mittelfädig Mtr.	34.50
Linon	150 cm breit, mittelfädig Mtr.	39.50
Haustuch	140 cm breit, starkfädig, gute Qual. Mtr.	29.50
Haustuch	140 cm breit, extra schwer Mtr.	36.00
Haustuch	150 cm breit, Ia. Ware Mtr.	35.00
Haustuch	160 cm breit, vorzügliche Qualität Mtr.	39.50
Haustuch	160 cm breit, extra schwer Mtr.	43.00
Bett-Kattun	80 cm breit, schöne Muster Mtr.	15.75
Bett-Kattun	80 cm breit, Ia. Qual. Mtr.	18.75
Bett-Damast	140 cm breit, Ia. Qual. Mtr.	58.50
Bett-Damast	160 cm breit, Ia. Qual. Mtr.	68.50
Bett-Barchent	90 cm breit, gar. säureecht, rot. Mtr.	29.50
Bett-Barchent	140 cm breit, gar. federdicht und säureecht Mtr.	65.00
Bett-Barchent	160 cm breit, gar. federdicht und säureecht Mtr.	72.50
Bettuch-Biber	140 cm breit, gute Ware, bunt Mtr.	24.75
Bettuch-Biber	150 cm breit, extra schwer, bunt Mtr.	29.50
Bettuch-Biber	150 cm breit, weiß, Ia. Cöper Mtr.	32.50
Hemden-Biber	ungebleicht, gute Ware Mtr.	14.50
Hemden-Biber	Ia. Cöper, einseitig geraucht, Tenn'sstreifen Mtr.	14.85
Sportflanell	für Blusen, Ia. Qual., schöne Muster, Mtr.	19.50
Handtuchgebild	46 cm breit, ungebleicht Gerstenkorn Mtr.	8.85
Handtuchgebild	46 cm breit, ungebleicht Drell, 1/2 Leinen Mtr.	10.90
Handtuchgebild	47 cm breit, gebleicht, mit roter Kante Mtr.	10.90
Handtuchgebild	50 cm breit, grau Drell Mtr.	11.90
Handtuchgebild	50 cm breit, gebleicht Gerstenkorn, 1/2 Leinen Mtr.	16.50
Handtücher	47×100, Gerstenkorn, gesäumt und gebändert Stück	8.95
Handtücher	45×100, grau Drell, gesäumt und gebändert Stück	12.90
Handtücher	48×100, Gerstenkorn, gebleicht, gesäumt und gebändert, 1/2 Leinen Stück	16.85
Handtücher	50×110, Militärdrell, rein Leinen Stück	22.50
Handtücher	53×100, Drell, gebleicht, rein Leinen, Stück	26.50

Verschiedene Aussteuer-Waren:

Jacquard-Tischtücher	180×160, gebleicht	89.00
Jacquard-Tischtücher	180×200, gebleicht, Stück	115.00
Mundtücher	dazu passend, 60×60 Stück	18.85
Künstler-Druckdecken	180×160, schöne Muster Stück	98.00
Künstler-Spritzdecken	180×160, feine Muster Stück	119.00
Jacquard-Decken	bunt, 180×160 Stück	68.00
Tüll-Bettdecken	zweibettig, 220×280 Stück	250.00
Waffel-Bettdecken	einbettig Stück	95.00
Damenhemden	aus Ia. Batist mit breiter Festonspitze Stück	39.75
Damenhemden	aus mittelstarkem Hemdentuch Stück	49.50
Damenhemden	aus Ia. Batist mit reicher Festonspitze Stück	69.00
Damen-Nachthemden	solide Ausführung Stück	110.00
Untertailen	aus weichem Batist Stück	16.25
Damen-Unterröcke	mit Stickerei und Spitzen Stück	59.00
Damen-Korsett	gut sitzende Form, Stück	49.00
Damen-Korsett	grau Leinen mit Spitze garniert Stück	76.00
Damen-Korsett	Frackform, extra lang, ... Stück	98.00
Damen-Reformkleiden	schwarz, waschbar, Stück	64.00
Damen-Blusen, -Schürzen	aus hellen und dunklen allerbesten Siamosen, geblühten Stoffen und Blaudruck	
	Stück 45.00, 35.00, 32.00, 28.00	
Wiener Schürzen	aus hellen u. dunklen vorzügl. Siamosen Stück	37.00
Extra billige Festons	in vorzüglicher Ausführung	
	Serie I Serie II Serie III Serie IV	
	Madap. Doppelstoff schöne Muster 6 cm br. 11 cm br.	
	Mtr. 2.25 Mtr. 2.65 Mtr. 3.25 Mtr. 6.50	
Stickerei — Rock — Volants		
	16 cm br. 20 cm br. 32 cm br. m. Fältch. u. Eins.	
	Mtr. 9.80 Mtr. 12.00 Mtr. 14.00 Mtr. 25.00	
Großes Sortiment in Klöppelspitzen		
	Mtr. 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.25, 5.50	
Teppeiche, Spannstoffe, Fenster-Garnituren, Steppdecken	vorrätig in reicher Auswahl zu billigen Preisen.	
Aufnehmer extra groß, ungebleicht	nur 3.95	

Ein Posten Voll-Voile, Crêpe de Chine und andere Seiden für Braut- und Gesellschafts-Kleider

sehr preiswert!

sehr preiswert!

Damen-Mäntel, Damen-Kostüme, Gesellschaftskleider, Kinder-Konfektion, Damen- und Kinderhüte

werden zu besonders billigen Preisen verkauft.

Herm. Baruch & Co. Bochum, Ede Kortum- und Bongardstraße.

Zum Geleg
Die Landesh
und: Die Aus
Datum vom 2
sichtlich in der
blattes von 19
über das wir
in Sache der B
ständig die neu
Mitteltung de
neuen Beihilfe
fung der Beih
anstalt finde
rungsanstalt (H
Auskunft über
der Beihilfe zu

Wir machen
Kimmungen ab
nicht aber
sich nicht be
Richtzahlung d
zu unterscheiden

a) Neben der
auch die B
für die B
förmung aus
beuligen f
b) neben der
nicht aber
s. B. zu f
rente von
beischnitun
des Wei. H
der Beträ
vom 20. 2

c) neben der
die Beihilf
vorgen. M
liben- und
mäh Art.
Uebergangs
spruch auf
mungen zu

Zur & z h h

folgendes hin:

1. Der Doppel
1. August
berechnen;
die damals
Wert (18
50 Pf.) n
Post und

2. Die Berech
nicht nur b
erfolgen, so
von Ergänz
Markenber
statt V. 2
1. August i
Marke ein

a) wenn

Marken

2,80 —

b) wenn

1,40 =

Die zu nte

fachen Wer

für die nad

zu niedrige

entf. d. d

zum weiter

träge bitten

senden.

3. Für solche

spätestens a

vorher für

richtigungs

spätestens a

zählt sind,

Betrages ni

Roma

Das Schütter

nau. Bon Südb

nun eingelemt

erwas abfets

Seen, die so zahl

ganze Stunde re

Toben nicht nach

Neben der Kl

liche Mantell

kommen. Der

fen, aber in feine

Und wenn er sch

wetterleuchtete es

draußigen Bemer

entfloh. Zum

auf dem Ritt

lung, unberetra

hier angekauft, n

ischen Hochschule

tern praktisch ge

ordneten Gang, i

und man wars j

sch reden. Un

fell und der Un

bers, wenn hier e

war ja keine da

Herr Spittschö

Witz suchte a

Donner, jedesma

Wenn der blinde

fuhr, und der Un

immer wieder du

wurde es, es war

mel nun endlich

Da hallte die

den langen Kor

„Anton!“

„Der Witz ha

rich! Geben Sie

„Ach, das ist i

„Die Türkin

ankommen, frigen

auf den Hof lege

Ein merkte de

Anton einen fehr

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unterer Originalberichte ist ganz oder auch in Auszüge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)
Bochum, 10. Jan.

Zum Gesetz über die Invalidenmarken.

Die Landesversicherungsanstalt Westfalen schreibt uns: Die Ausführung des Gesetzes, welches das Datum vom 26. Dez. 1920 trägt und voraussetzt, daß in der ersten Nummer des Reichsgesetzes vom 1921 veröffentlicht werden wird und über das wir wiederholt berichtet haben (D. R.), ist Sache der Postbehörden. Diese erhält selbständig die neuen Beiträge und zahlt daraus ohne Mitwirkung der Landesversicherungsanstalten die neuen Beihilfen. Eine besondere Anweisung der Beihilfe seitens der Landesversicherungsanstalt findet nicht statt, die Landesversicherungsanstalt ist aber selbstverständlich gern bereit, Auskunft über die Berechtigung zum Empfang der Beihilfe zu geben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bestimmungen über die Rückzahlung der Beihilfe sich nicht decken mit den Bestimmungen über die Rückzahlung der Rentenzulage. Es sind 3 Fälle zu unterscheiden:

- a) Neben der Rente ist sowohl die Zulage als auch die Beihilfe zu zahlen. Es gilt dies für die Personen, die nicht irgend eine Versorgung auf Grund eines deutschen oder nicht-deutschen Militärversorgungsgesetzes erhalten;
- b) neben der Rente ist nur noch die Zulage, nicht aber die Beihilfe zu zahlen. Das trifft a. B. zu für die Personen, die eine Militärrente von weniger als zwei Drittel Erwerbsbeschäftigung beziehen (vergleiche Art. I Ziff. 1 des Ges. über Abänderung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom 20. Mai 1920);
- c) neben der Rente ist weder die Zulage noch die Beihilfe zu zahlen, vergl. Ziffer I des vorgen. Art. I; es gilt auch für die Invaliden- und Witwenrenten-Empfänger, die gemäß Art. IV 2 des Gesetzes noch für die Übergangszeit bis einschl. Dezember 1920 Anspruch auf die ihnen nach früheren Bestimmungen zustehende Zulage hatten.

Zur Erhöhung der Beiträge weisen wir auf folgendes hin:

1. Der doppelte Geldwert ist nur bei dem seit 1. August 1920 geltenden Beitragsmarken zu berechnen; für die Berechnung vorher sind die damals geltenden Marken zum einfachen Wert (18 Pfg., 28 Pfg., 34 Pfg., 42 Pfg., 50 Pfg.) noch bis 1. Februar d. J. von der Post und später von uns zu beziehen.
2. Die Berechnung zum doppelten Geldwert muß nicht nur bei der Einziehung voller Beiträge erfolgen, sondern gilt auch für die Einziehung von Ergänzungsbeiträgen bei zu niedriger Marktenverwendung. Sind z. B. Marken IV statt V. Lohnklasse für die Zeit nach dem 1. August verwendet, so beträgt die für jede Marke einzuziehende Ergänzung:

- a) wenn alte, vor dem 1. August gültige Marken geleistet sind (1,40 + 1,40 = 2,80 — 0,42 = 2,38 Mark;
- b) wenn neue Marken geleistet sind (1,40 + 1,40 = 2,80 — 1,20 = 1,60 Mark.

Die zu niedrigen Marken werden zum einfachen Wert berechnet; jedoch ist der Fall b für die nach dem 1. Dez. 1920 verwendeten zu niedrigen Marken noch nicht endgültig entschieden. Hierüber erfolgt binnen kurzem weitere Mitteilung. Die Ergänzungsbeiträge bitten wir uns fortan in bar zu überreichen.

3. Für solche Beiträge, die im Einzahlungsverfahren spätestens am 19. Dezember 1920 fällig geworden sind, oder im Beitragsmarken-Berechtigungsverfahren als Unterliefsbeiträge spätestens am 19. Dezember 1920 bereits gezahlt sind, tritt eine Verdoppelung des Beitrags nicht ein. Wir ersuchen, uns die

Nachweisung und etwaige Verhandlungen darüber sowie den Geldbetrag in bar baldmöglichst einzulösen. Beim Einzahlungsverfahren sind die Beiträge nach dem einfachen Geldwert zu bemessen.

4. Auch für polnische Zettarbeiter haben die Arbeitgeber ihren Beitragsanteil zum doppelten Wert zu entrichten.

Der Verkehrsverband „Industriebezirk“

veranstaltete am 4. Januar in der Handelskammer Essen einen Verkehrstag, der bei zahlreichem Besuch seitens der Unternehmenden einen großen Erfolg hatte. In der Vormittagsstunde wurden die vom Verband für den Sommerfahrplan aufgestellten Wünsche mit Vertretern der Eisenbahn-Direktion Essen besprochen. Es wurde anerkannt, daß in letzter Zeit eine Reihe von Anträgen des Verbandes auf Verbesserung des Personenzugfahrplans in entgegenkommender Weise erfüllt worden war. Von dem Vertreter der Eisenbahnverwaltung wurde in der Besprechung die hochvollendete Prüfung der Wünsche zugesagt, indes auch auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich der Neueinlegung von Zügen entgegenstellen, hingewiesen. Die Schwierigkeiten liegen zum Teil in dem Mangel an Lokomotiven, dann auch in der äußerst schlechten Verkehrsverhältnisse, die augenblicklich die Entwicklung des Verkehrs hemmend beeinflussen. Es sind indes Verbesserungen des Fahrplans hinsichtlich der Verbindung des linken Rheinufers durch das Industriegebiet nach Berlin, Hamburg, Leipzig und dem Süden in Aussicht gestellt worden, ferner eine Reihe von Verbesserungen des Personenzugverkehrs innerhalb des Industriegebietes selbst.

In der Nachmittagsstunde wurde vor zahlreichen geladenen Gästen aus allen Kreisen des industriellen Lebens des Ruhrbezirks von dem Verbandsdirektor des Verkehrsverbandes „Industriebezirk“, Herrn Dr. Schmidt, ein außerordentlich interessanter Vortrag über das Thema „Verkehrswesen im Rahmen des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk“ gehalten. Der Vortragende brachte in klarer Darstellung die Vorgänge des Siedlungsgebietes für die Zukunft des Verkehrsweises hinsichtlich der Anlage von Straßen, der Führung der Straßenbahnlinien, sowie des Ausbaues des Reichseisenbahnnetzes in Verbindung mit der Anlage von Wohnplätzen überzeugend zum Vortrag. (Wir verweisen hier nochmals auf den in der Samstag-Nummer gedruckten Artikel „Verkehrswesen und Siedlungsverband“ von Dr. Jacobsen, Syndikus der Handelskammer Bochum, der einschlägige Fragen behandelt. D. R.) Er wies nach, daß nach dem Sinn des Gesetzes Siedeln nicht nur Schaffung von Wohnplätzen, sondern auch Pflege des Verkehrs bedeutet. Im übrigen bürge die Zusammenfassung der Verkehrsverhältnisse dafür, daß die im Industriegebiet so wichtigen Interessen der Industrie voll zur Geltung kämen. Dem Vortragenden wurde lebhafter Beifall gezollt.

Verursamt des Landkreises.

Durch Ministerialerlaß vom 18. März 1918 sind alle Stadt- und Landkreise verpflichtet worden, Verursamter zu errichten, damit eine planmäßige Berufsberatung und Berufsvermittlung einsetzt. Das Verursamt ist bemerkt, mit Hilfe der Schule durch geeignete Belehrung darauf hinzuwirken, daß sich recht viele Knaben und Mädchen einem geordneten Beruf zuwenden. Die Beratung soll dem Drängen nach Minderberufenen und dafür Sorge tragen, daß jeder Junge und jedes Mädchen nach Möglichkeit entsprechend den Fähigkeiten und Neigungen untergebracht wird. Damit soll den Lehrherren wie auch den Lehrlingen gedient werden. Die Vermittlung soll den Eltern das Suchen einer Lehrstelle und den Lehrherren das Finden eines geeigneten Lehrlings (Lehrlingsstellen) erleichtern, also beiden Seiten Kosten, Zeit und Verdienst ersparen. Beratung und Vermittlung sind kostenlos.

Die Aufgabe des Verursamtes ist aber nur zu lösen, wenn den Knaben und Mädchen geeignete

Arbeitsstellen nachgewiesen werden können. Deshalb wird an die Gewerbetreibenden und Kaufleute die Bitte gerichtet, alle Verhältnisse, die Knaben zu belegen sind, dem nachstehend näher bezeichneten Verursamt mitzuteilen. Es ist ein Irrtum, wenn Lehrherren meinen, sie müßten die ersten besten Knaben (Mädchen) annehmen, die ihnen angeboten werden. Sie sind in der Wahl der Lehrlinge bzw. Lehrlinginnen durchaus frei und können unter den Zugewiesenen wählen, bis ihren Wünschen entsprochen ist.

Dem Verursamt steht ein Beirat zur Seite, der aus Vertretern aller Berufsstände zusammengesetzt ist. Mit diesem werden von Zeit zu Zeit Ausfragen über die Tätigkeit des Verursamtes stattfinden, Vorschläge aus dem praktischen Leben von den Berufsvertretern entgegengenommen und von dem Leiter des Verursamtes bei der Ausübung seines Dienstes zweckentsprechend verwendet. Ist die Eignung eines Knaben und Mädchens für einen bestimmten Beruf unsicher, so werden Sachverständige und der Arzt gutachtlich gehört.

Es gilt eine neue Einrichtung, die der Allgemeinheit dienen soll, zu fördern. Darum halte ich Lehrherren oder Arbeitgeber mit der Anmeldeung der Verhältnisse zur Hand, die demnach, insbesondere zu Eltern, zu belegen sind. Das Verursamt für den Landkreis Bochum befindet sich in Bochum, Bismarckstr. 8, Zimmer Nr. 4. Anmeldungen von Verhältnissen können schriftlich (möglichst unter Vermittlung der dort kostenlos erhältlichen Vordrucke), mündlich und auch durch Fernsprecher (Nr. 63, 76 3314 bis 3319) bei diesem Verursamt oder den örtlichen Arbeitsnachweisen erfolgen.

Q. Geschworenen-Auslosung. Für die am 31. Januar am hiesigen Landgericht beginnende Schöffengerichtsperiode unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors sind folgende Herren als Geschworene auslosungsfähig: Wilhelm Coenen-Eidel, Schornsteinfegermeister Philipp Böhmmer-Köhlhagen, Landwirt Heinrich Pfeffer-Altenbochum, Wirt Otto Burghardt-Altenbochum, Bäckermeister W. H. Bietor-Enders, Hotelbesitzer Hermann Belling-Witten, Metzgermeister Hermann Rützel-Witten, Zimmermeister Gottfried Trommer-Witten, Zeiger W. H. Hagen-Eppendorf, Ingenieur Friedrich Baruth-Altenbochum, Expedient Fritz Waldbeder-Bochum, Kaufmann Johannes Rüge-Bommern, Leiter des Gustav-Fuchs-Bochum, Fabrikarbeiter Emil Herbold-Werne, Rentner Heinrich Schulte-Hermann-Witten, Brennermeister W. H. Schiller-Sunder, Bergmann Fritz Deimann-Herne, Buchhalter Hermann Bändig-Berne, Grubeninspektor A. D. Ernst Grotz-Bochum, Dachdeckermeister Gustav Brandt-Alten, Kaufmann Johann Eisinger-Danndreier, Obermillen Ernst Bräuer-Witten, Metzgermeister Fritz Giller-Eppendorf, Bauführer Heinrich Rüge-Witten, Betriebsassistent Heinrich Wiese-Witten, Bauarbeiter Heinrich Wiese-Witten, Zeiger Paul Weller-Herne, Bürobeamter August Kramer-Hals.

X. Anker Brot. Das Mehlmischungsverhältnis für die Woche vom 10. bis 15. Januar 1921 ist wie folgt festgesetzt: Graubrot: 30 Proz. Weizenmehl, 50 Proz. Roggenmehl, 10 Proz. Gersteneinmehl, 10 Proz. Maismehl. Rarfenbrot: 1/4 65 prozentiges Weizenmehl, 1/4 85 prozentiges Weizenmehl. Zwieback: 65 prozentiges Weizenmehl.

P. Mithras polnischer Arbeiter in ihre Heimat. Die polnische Regierung beschließt die Ausweisung besonderer Papiere für polnische Arbeiter, die ohne polnische Ausweis-papiere nach Deutschland gekommen sind und die jetzt in ihre Heimat zurückkehren wollen. Hierfür ist zwischen dem Auswärtigen Amt und dem polnischen Generalkonsulat in Berlin folgendes Verfahren vereinbart worden: „Die zuständigen deutschen Behörden fordern von den sich bei ihnen anmeldenden Arbeitern die mit Lichtbild versehene Arbeiter-legitimationskarte, etwa vorhandene Heimatpapiere sowie Gebühr für den polnischen Papierschritt in Höhe von 5 Mark für den Arbeiter ein und überreichen diese Papiere sowie die Gebühr je nach Zuständigkeit an das polnische Generalkonsulat in Berlin oder in Breslau. Die Konsulate

stellen daraufhin Papierschritte aus und überreichen sie den deutschen Behörden zur Ausweisung an die Arbeiter. Die Papierschritte haben nur in Verbindung mit der mit Lichtbild versehenen Arbeiterlegitimationskarte Gültigkeit.“ Zugleich hat der Herr Reichsminister des Innern bestimmt, daß die in ihre Heimat zurückkehrenden polnischen Arbeiter für das Verlassen des Reichsgebietes als Freizügige vom Pass- und Sichtvermerkswang gelten, sofern sie sich durch die mit Lichtbild versehene Arbeiterlegitimationskarte ausweisen können.

W. Die westfälischen Sparkassen. Die Landesbank in Münster teilt uns mit: Während der Oktober den westfälischen Sparkassen einen kleinen Rückgang gebracht hatte, hat der November mit einem Zuwachs abgeschlossen und zwar von 6 Millionen Mark im Sparverkehr und 19 Millionen Mark im Scheck- und Kontoverkehr. Auch die Zahl der Sparkassen ist wieder gewachsen, im ganzen um 2400 Stück. Die bisherigen Nachrichten über den Monat Dezember lauten ebenfalls günstig; auch das neue Jahr hat gut angefangen. Die gesamten Einlagen der westfälischen Sparkassen betragen über 4,5 Milliarden Mark auf 2,6 Millionen Sparkassen. Außerdem haben noch 550 Millionen Mark Guthaben auf 50 000 Scheck- und Kontokorrentkonten.

Q. Die verhafteten Raubmörder Heising und Kieh sind in der Nacht zum Samstag in Begleitung von drei Berliner Kriminalbeamten in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Am Samstag morgen wurden die Kriminalbeamten eingehend vom Untersuchungsrichter nachgesehen über die Vorgänge der Verhaftung, vernommen. Darauf führten sie in zwei Autos unter Führung des Kriminalkommissars Karls vom Amts-Rathshausen zum Tator und zur Umkleekabine im Herterener Bad. Während die Kraftwagen vor dem Landgerichtsgebäude hielten, kamelte sich in der Sackgasse eine große Volksmenge, in der irrtümlichen Erwartung, daß die Raubmörder zum Tator transportiert würden. Ein Polizeiaufgebot mußte schließlich die Straße freihalten. Bei den verhafteten Raubmördern wurde eine aus dem Raubmord stammende Summe von 150 000 Mark in Einmalkassettens vorgefunden. Die Untersuchung soll demnächst beendigt werden, daß die Urteilsurteilung der Raubmörder in der am 31. Januar beginnenden Schöffengerichtsperiode erfolgen kann.

*** Die kollegiale Schulleitung im Regierungsbezirk Arnsberg.** Wie die „Ar. Zeitschrift“ mitteilt, sagte Kultusminister Sänth nach seiner Zusammenkunft mit den hiesigen Lehrern, daß der verfassungsmäßige Maßnahme in den Regierungsbezirken Westfalen, Hannover und Düsseldorf auch für Arnsberg zwecks Einführung der kollegialen Schulleitung eine vorläufig beschlossene Aufhebung des Klassenbeschränkungsrechts der Lehrern zu.

*** Rühmlich.** Die 250 Gramm Rühmlich, die in dieser Woche ausgegeben werden, werden auf Bezugsabschnitt Nr. 13, nicht Nr. 12 abgegeben.

Q. Aus Mithrasausen. In der Jugendgruppe Mittelwiesenhäuser der Deutschen Volkspartei hielt nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herr Oph einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Berliner Friedensvertrag. Dann wurde das endgültige Programm für den Abend am 23. Januar angenommen. Nach Erlebung noch einiger geschäftlicher Angelegenheiten ging man zu dem sehr gemächlichen unterhaltenden Teil über.

H. Der Mithrasverein tagte gestern vormittag im Mithras-Theater. Der Vorsitzende sprach einen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins und begründete die von mehreren Bezirksvereinen schon gegebene Erhöhung des Beitrags auf 12 Pf. jährlich. Die Verhandlung über den Beitrag trug nicht geklärt und ist von den Mitgliedern, welche die Erhöhung des Beitrags ablehnen, abgelehnt. Diese Vorschläge, wie die Erhöhung des Eintrittsgeldes auf 3 Mark wurden einstimmig genehmigt. Die weiteren Ausführungen des Vorsitzenden betrafen namentlich die Tätigkeit für die Mitgliederwerbung. Syndikus Groß ging in An-

durchs Buchhaus erläutern muß. „Wer da belam ich sie nicht! Dort meldete sich die Mutterliebe! Was wird aus dem Jungen werden? Er hat doch sicher viel vom Vater, er bedarf einer starken Hand! Und meine alten, ehrenwerten Eltern — ach du lieber Gott! Für die war ich doch ein ganz schwarzes Schaf! Herr, die vier Jahre im Buchhaus in Jauer, die mich zu spät zu der Erkenntnis gebracht, wie dumm, wie verblödet in meinem Kopf ich gewesen war. Aber was half das? Sie nahmen ein Ende! Ich fuhr nach Hause, botte mir bei Nacht und Nebel meinen Jung, setzte mich auf die Bahn, Arbeitsverdienst hatte ich vom Buchhaus her, und fuhr in die Welt hinein. Argendwo unterkriechen! So hat mich das Schicksal bei Sturm und Wetter vor die Tür gefegt!“

Spittschöber brannte sich erst einmal die Zigarre an. Damit war es geschehen, das Gewitter tobte seine letzten Kräfte aus. Sprach diese Frau die Wahrheit? Da trat er dicht an sie heran, drehte das elektrische Licht an und sah ihr tief in die blauen Augen. Aus der Schwärze der Mitte: Sag mich nicht von deiner Schwelle. Noch ein tures Bögem. Der Arbeitermangel wurde bedrücklicher von Jahr zu Jahr in Wintermonaten.

„Also gut, wir wollen probieren! Soweit ich verstanden habe, soll das natürlich geschehen! Und nun kommen Sie mit mir zur Mamsell.“

Als sie die Gefindestube neben der Küche betraten, erhoben sich die Mamsell und Anton. Der Jung stand da, eine Schmalzrulle in der einen, einen großen Apfel in der anderen Hand, und laute mit vollen Waden.

„Wie heißt du denn, mein Sohn?“ fragte Spittschöber.

„Friede Wendisch!“

„So, so! Mamsell, die Frau bekommt das Zimmer in der Kasse neben meines eingeräumt. Und dem Boden steht noch ein Beutezeit. Das soll einwilligen hingestellt werden. Das weitere wird sich mit der Zeit finden! Guten Abend, Frau Wendisch!“

Gleich feste er sich hin und bat den Buchhausdirektor in Jauer über die Frau um Auskunft.

Anton zog ein schlechtes Gesicht und murmelte die Frau, die mit starren Augen am praffenden Ofen stand. Die Mamsell aber seigte ihr gutes Herz, sorgte für Essen und gab der Frau manches, was doch nicht mehr zu verdienen war.

(Fortsetzung folgt.)

Der Jung.

Roman von Horst Bodemer.

(Nachdruck verboten.)

1. Das Gewitter wankte und wich nicht über Sel-nau. Von Südwesten ward gekommen und stand nun entgelten über dem großen Dorie und dem etwas abwärts liegenden Gutbezirk stießen zwei Seen, die so zahlreich in Hinterpomern sind. Eine ganze Stunde regnete es schon und noch wollte das Toben nicht nachlassen.

Neben der Küche, im Herrenhause, sah die runde Mamsell mit dem hageren kühnen Anton zusammen. Der hielt die Lippen fest aufeinandergeklippt, aber in seinen grauen Augen lauerie der Schalk. Und wenn er schon einmal den Mund aufhat, dann weiterleuchtete es über sein barockes Gesicht zu der dralligen Bemerkung, die dem Gewitter seiner Zähne entfloß. Zum Schlechte-Laune-Kriegern war es ja auf dem Rittergute Selmau nicht. Der Herr war jung, unverheiratet, hatte erst vor zwei Jahren sich hier angekauft, nachdem er auf einer landwirtsch. Wirtschaft in Potsdam studiert und längere Zeit auf Gütern praktisch gelernt. Es ging hier alles seinen geordneten Gang, jeder hatte auf dem Hofe zu tun, und man war ja auch gern, denn der Herr ließ nicht nach. Um besten hatten es aber doch die Mamsell und der Anton! ... Das wurde natürlich anders, wenn hier erst eine Frau einzog, aber vorläufig war ja keine da, und soweit sich feststellen ließ, ging Herr Spittschöber auch noch nicht auf Freiersfüßen.

Als zuckte auf Bliz, gleich hinterher kam der Donner, jedesmal zog die Mamsell den Kopf ein, wenn der blendende Schein ihr in die Augen fuhr, und der Anton sah es, lächelte und schielte doch immer wieder durchs Fenster. Dunkler und dunkler wurde es, es war wirklich an der Zeit, daß der Himmel nun endlich ein Gesicht habe.

Da hallte die Klingel von der Hintertür durch den langen Korridor. Die Mamsell fuhr auf.

„Anton!“

„Der Witz hat eingeschlagen, Mamsell, verstehtst du? Gehen Sie ja nicht raus!“

„Ach, das ist doch Unfuss!“

„Die Lichter! ... nun elektrisch, wenn Sie sie anlassen, kriegen Sie einen Schlag, daß Sie sich gleich auf den Kopf legen!“

„Sie merkte den Hohn aus seinen Worten, warf Anton einen sehr mißbilligenden Blick zu und ging

durch die Küche hinaus zur Haustür. Ihr Herz kloß heftig, wie sie den Kiesel zurückstieß und öffnete.

Eine große Frau stand vor ihr, völlig durchnäßt, einen etwa zehnährigen Knaben an der Hand der ihr gar nicht ähnlich sah. Aus einem bleichen Gesicht sahen ein Paar große, dunkle Augen, in der geballten Faust trug er eine Mundharmonika, wie man sie auf den Jahrmärkten für zwei Groschen kauft. Die Mamsell hatte ein gutes Herz, sie freilachte dem Jungen die Wade und fragte:

„Sie wünschen? ... Na, treten Sie nur einmal rein in den Korridor. Das Wetter ist ja fürchterlich!“

Die große, starke Frau, zog den Jungen über die Schwelle.

„Ich suche eine Stelle, schone mich vor meiner Arbeit, da das Kind und hier das Mädchen sind alles, was ich beiste!“

Die Frau sprach anders, wie die Leute sonst hier in der Gegend. Die Mamsell wurde einer Antwort überhoben, denn Herr Spittschöber, ein großer, breitschultriger Mann, Ende der Zwanziger, einen starken, blonden Schnurrbart im vorwärtigen Gesicht, hatte das Kindgen aus gehört und war aus seinem Arbeitszimmer gekommen.

„Lassen Sie das Kind bei der Mamsell und folgen Sie mir!“

Dau war seine Stimme, aber ruhig.

Die Frau stellte ihr nasses Kleiderbündel in eine Ecke, die Mamsell nahm den Jungen bei der Hand, der sich mit großen Augen gar nicht schämen um-lah, und führte ihn zu Anton.

Spittschöber ließ sich in seinen Schreibstisch setzen, drehte sich halb um und murmelte die durchnäßte Frau, die an der Tür stehen geblieben war.

Arbeiten konnte sie füglich, das sah man ihr an, aber er hatte auch gleich an der Sprache gemerkt, daß sie nicht aus der Gegend war.

„Sie stammen aus Schlesien?“

„Ja, Herr! Ich komme gerade von da mit dem Kinde!“

„Ich war dort längere Zeit Verwalter, kenne also Ihren Dialekt. Ja, wie kommen Sie denn hierher? Sind Sie überhaupt vertraut mit den landwirtschaftlichen Arbeiten?“

„Vollkommen bin ich das! Und wenn der Herr es erlaubt, sage ich auch, warum ich aus Schlesien weg bin, wenn es nicht weiterzählt wird!“

Spittschöber gab nicht gleich Antwort. Er mußte erst noch einmal die Frau. Die stand aufrecht da, die Hände zu Fäusten geballt, einen eiligen

Blick in den Augen, um den Mund einen scharfen Zug.

„Wenn es sich um kein Verbrechen handelt, will ich schweigen!“

Da ging ein Zucken durch die große Gestalt, noch ein kurzes Bögem, dann begann sie:

„Ich bin aus Nieder-Schlesien! Unser Leute Kind! Arbeitete mit den Eltern auf einem Rittergut. Dort war einer Tagelöhner, der hatte mirs angetan, gleich mich alle vor ihm warnten. Ein böser Kerl! Wer auch wieder ein heutzutage, wenn er seine Tage hatte, Herr, ich traute mir zu, mit ihm fertig zu werden, ihn zu einem besseren Menschen zu machen. Wir heirateten. Erst ging's! Aber dann hatte ich die Schille auf Erden. Da wird man hart! Und wenn der Jung nicht gewesen wäre, hätte ich mich selbst um den Garaus gemacht. Seinen Dienst beschloß mein Mann nur, weil ich für drei arbeitete. Der Herr Baron gab auch mir immer den Lohn, sonst hätte ich doch nie einen Pfennig zu sehen bekommen. Aber wenn es so toll wird! ... Der Jung war sechs Jahre alt geworden und die steben, die ich bei meinem Manne ausgehalten, hatten alle Liebe in glühenden Haß verwandelt. ... Da, eines Abends, kam er wieder betrunken aus dem Wirtshaus und verlangte Geld. Ich gab gerade Betruem in die Lampe, schüttelte nur den Kopf. Da sprach er auf mich zu, würgte mich, der Jung lag noch dazu im Steber im Bett, ich bangte für sein Leben! ... Herr, da habe ich, meiner selbst nicht mächtig, die Flasche genommen, in der das Betruem war — im Mundwinkel hing seine Wette, das Betruem ent-ländete sich, schreiend, brennend tief mein Mann aus dem Hause! Er verbrannte!“

Ein Grauen überfiel Spittschöber.

„Fahren Sie nur fort!“

„Man hatte mich an der Tür stehen sehen, hatte mein gelendes Schreien gehört, vor Gericht sagter sie aus, es hätte ich den Kerl gefangen! Und ich, ich hätte ja sagen können, daß ich in Nothwehr gehandelt, aber ich wollte ins Gefängnis, wollte erst einmal wieder ruhig werden, keinen Bekannten sehen, nicht das Gebarme meiner Eltern hören. Ich forderte eine hohe Strafe. An den Jung dachte ich in dieser Zeit kaum. Der war ja bei meinen Eltern! Mithrasgötter wurden von den Geschworenen sogar bewilligt, ich erhielt vier Jahre Zuchthaus!“

„Aber Frau! Das kann man doch kaum glauben“, sagte Spittschöber.

„Ja, Herr, wenn man so müde wird! Da denkt man nur an eines: Ruhe! Und wenn man die sich

waren:
89.00
115.00
18.85
98.00
119.00
68.00
250.00
95.00
39.75
49.50
69.00
110.00
16.25
59.00
49.00
76.00
98.00
64.00
Ausführung
Serie IV
11 cm Br.
Mtr 6.50
Fälch. u. Eins.
Mtr. 25.00
4.25, 5.50
ster-Gar-
in reicher Auswahl
den Preisen.
nur 3.95
Ge-
ktion,
verkauft.
chum,
Rortum und
garbstraße.

2. Angebot im Inventur-Ausverkauf

Drei Vorzüge:
Niedrige Preise!

Qualitäts-Ware!

Große Auswahl!

Drei Spezial-Fenster:

Hemden: Kessel	80 breit, starkfärbige Ware	Meter	8.90
Hemden: Kessel	75 breit, prima süddeutsche Ware	Meter	10.80
Bettuch: Kessel	154 breit, prima westfälische Ware	Meter	23.50
Bettuch: Kessel	160 breit, schwere süddeutsche Ware	Meter	26.50
Hemdentuch	starkfärbige sehr gute Qual., voll 80 breit	Meter	12.90
Hemdentuch	1a. Qual., 80 breit, stark- u. feinfärbig, Rh.	13.90	14.60
Hemdentuch	besseres südd. Fabrikat u. Bleiche, 80 breit, Meter		16.80
Cöper: Biber	ca. 75 breit, gute Qualität	Meter	12.90
Geblickter Biber	ganz vorzügl. schwere Ware	Meter	19.50
Bettuch: Biber	ca. 145 breit, bunt	Meter	23.80
Bettlatten	80 breit, gute rote Muster	Meter	14.90
Bettlatten	erstklassiges Fabrikat, neue Muster	Meter	17.80
Gruben: Gebild	50 breit, blau kariert	Meter	9.80
Gruben: Gebild	75 breit, schwere Qualität, grau	Meter	13.80
Gerstenforn	60 breit, schwere Qualität, roh	Meter	10.80

Einmaliges Angebot:

Crepe de Chine	reine Seide, ca. 100 breit, in blau - schwarz und rosa	Meter	69.00
Crepe de Chine	reine Seide, ca. 100 breit, nur blau mit kleinen Fleckern	Meter	49.00

Kinderkleider: Schotten	doppelt breit	Meter	19.75
Kleider: Schotten	doppelt breit, ganz vorzügliche Qualität	Meter	29.50
Winter: Schotten	dunkle Muster, extra schwer, 110 breit	Meter	32.50
Reinwollenes Tuch	doppelt breit, feine Kleiderware, in marine, grün, lila, taupe	Meter	26.00

Best unter Preis! Prima Häfner
130 breite Kammgarn: Cheviots 8900
vorzügl. eleg. Qual., in marine, blau, beige, taupe u. schwarz, Nr.

Anzug: Stoffe	140 breit, geeignet für Herren- und Knaben-Anzüge	Meter	39.50
Tüll: Spannstoffe	130-140 breit, Meter	26.50 24.50	19.75
Halbstores, abgepaßt		Stück	29.00 69.00 39.00
Damen: Hemd	Kessel, extra schwer, weit und groß	Stück	29.50
Rissen: Bezug	gutes Hemdentuch, mit Ganzbogen	Stück	29.50

Extra-Mingot! Große Posten fertiger
Damen-Wäsche aus besten Stoffen und Stickereien zu weit herabgesetzten Preisen! - Die Preise hierfür werden ab Mittwoch abend durch meine Dekoration bekannt gegeben.

Besichtigen Sie meine Fenster

Koppert

Bochum / Hellwegstraße 2

Amt Bochum Süd

Bekanntmachung

Die Polizeibehörde im Gemeindehaushalt, Wasserstraße Nr. 20 hiermit, bleibt wegen Neuordnung des Bücherbestandes vom 10. bis einschließl. 24. d. Mts. geschlossen, wovon ich dem Publikum hierdurch Kenntnis gebe.

Altenbochum, den 8. Januar 1921.
Der Amtmann.

Amt Eickel

Verteilung von Hafer. Der Gemeinde Eickel ist durch Vermittlung des Kreis ein geringes Quantum Hafer aus vorigjährigen Beständen des Landesgetreideamtes ausbezogen worden, der durch den Müller Gehring, Dornenburg, an die Pferdehalter ausgegeben wird. Die Menge ist zunächst für einen Monat gedacht, und es entfallen auf 1 Pferd 70 Pfund. Für schwere Pferde kann jedoch etwas mehr bewilligt werden. Der Preis beträgt pro Zentner 175 Mt. Bezugs-scheine werden von Montag, den 10. Januar, im hiesigen Lebensmittelgeschäft gegen sofortige Bezahlung ausgestellt.

Eickel, den 7. Januar 1921.

Der Amtmann.

Verein heimattreuer Oberschlesier

Bezirksgruppe Bochum.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir in dem städtischen Verwaltungsbau, Transeegasse (früher Schornstein-Fabrik) Eingang 8, Zimmer Nr. 1 parterre eine

Geschäftsstelle

errichtet haben. Diese ist täglich von 8-12 vorm. und 3-6 Uhr nachm. geöffnet. Mittwochs und Samstags nachmittags geschlossen.

Die Bezirksleitung.

Weiß-Metall

zu kaufen ges. Rohmann & Mirschfeld, Metallwerk, Dortmund, Fernsprecher 213, 896 u. 893.

Die Megendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Wochenschrift für die Familie

Wochenschrift 13 Jhr. Nr. 12.60 beim Postamt oder vom Verlag. - Die einzelne Nummer kostet M. 1.-.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten u. trübsüßigsten über den Inhalt des Abonnement, der 6 Nummern enthält, und bei jeder Ausgabe eine neue Nr. 1.20 folgt. Gegen weitere 60 Pfg. für Porto auch direkt vom Verlag München, Bernauerstr. 5 zu beziehen.

Bretter/Dielen/Bauhölzer

nach Maße

Latten, Hobelware u. Wagnonhölzer

liefernd laufend und in jeder Menge

Georg Glaser, Säge-, Hobelwerk, Holzgroßhandlung, Althausberg.



Industrie-, Bau- u. Tischlerhölzer
alle Laub- u. Nadelhölzer

Große Lager, Zimmerplätze mit Bahnanchluss.

Bochum-Riemker Sägewerk

Hofstederstr. 177. - Telefon: Bochum 56

Berger-Teppiche

besonders in guten Arten empfiehlt die
Berger-Teppich-Gesellschaft S. Waffenzug & Co.
Düsseldorf, Königsallee 90.

Altpapiere Geschäfts-

bücher usw.

kauft ständig zu höchsten Tagespreisen

F. Schulte-Ladbeck Papierwerk 38.

Wilmshausenstraße

Bekanntmachung.

200 Gr. Rodmehl, Bezugsmarke für Versteigerung Nr. 13 (nicht 12). Der Marktamt.

Der Buchhalter Pauli Salami hat sein Mandat als Stadtorbener niedergelegt. Zur Feststellung, wer nach § 21 des R. V. G. vom 30. November 1918 als Erlösman in die Stadtorbener Versteigerung eintritt, ist der Wahlabschluß zu einer Sitzung auf

Mittwoch, 12. Januar 1921, mittags 12 Uhr in das Magistrats-Sitzungszimmer Nr. 50, Eingang Wilmshausenstraße, zu begeben.

Jeder Wahlberechtigte hat Zutritt.

Bochum, 7. Jan. 1921.
Der Vorsitzende des Wahlvorstandes.

Vermietungen

Lagerplatz

an der Hermannshöhe zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Staatsmann & Müller, Humboldtstraße 46.

Miet-Gesuche

Wenn Sie zur Abwendung der

Wohnungsrationierung ein oder zwei möbl. Zimmer an ruhigen Orten in der Nähe des Zentrums zu mieten, so schreiben Sie bitte unter W. Z. 180 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Entsprechend der Sucht bei besserer Familie eine

möbl. Wohnung wenn möglich mit Kell., zu mieten. Gefallen unter Nr. 1841 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Einzelzimmer sucht für

möbl. Zimmer in gutem Hause. Gefallen unter Nr. 1877 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Offene Stellen

Wir suchen zur Heber- nahme eines Infanterie in Klein. Anfangs tüchtigen

Vertreter

werder in der Lage ist, durch sein Wissen, die das Geschäft zu erweitern. Gefallen unter Nr. 1877 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Spandauer Versicherungs Ges. a. G.

Subdirektion Köln, Hans Walther, Althausberg 7.

30-45 Mr. täglich

Nebenberuflich nachmittags bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Probest Nr. 333 gratis. B. Wagen- fahrt Berlin, Potsdam.

Ein größeres Stütten- weise Licht zum baldigen Eintritt einen in Lohn- und Kalkulationsarbeiten erfahrenen

Beamten.

Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des höchsten Einkommens unter C. 2555 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Städtisches

Arbeitsamt

Bochum, Transeegasse Nr. 7, Eingang E. Schornstein-Fabrik.

Die männliche Abteilung Telefon-Stadtverwaltung Nebenstelle 64, sucht:

Mitarbeiter für Eisenkonstruktion, Schmiede, Schlosser, Maurer, Schneider, Maler, Klempner, Glasermeister, ältere Wagner, Arbeiter, Schuhmacher.

Abteilung für Kaufleute (Telefon Nr. 600)

Stenograph und Buchhalter (selbstständig, mehrere Schreibens- sachen).

Abteilung für Lehrlinge: 1. Buchhalter, Kassenführer, 2. Buchhalter, Kassenführer, 3. Buchhalter, Kassenführer, 4. Buchhalter, Kassenführer, 5. Buchhalter, Kassenführer, 6. Buchhalter, Kassenführer, 7. Buchhalter, Kassenführer, 8. Buchhalter, Kassenführer, 9. Buchhalter, Kassenführer, 10. Buchhalter, Kassenführer, 11. Buchhalter, Kassenführer, 12. Buchhalter, Kassenführer, 13. Buchhalter, Kassenführer, 14. Buchhalter, Kassenführer, 15. Buchhalter, Kassenführer, 16. Buchhalter, Kassenführer, 17. Buchhalter, Kassenführer, 18. Buchhalter, Kassenführer, 19. Buchhalter, Kassenführer, 20. Buchhalter, Kassenführer, 21. Buchhalter, Kassenführer, 22. Buchhalter, Kassenführer, 23. Buchhalter, Kassenführer, 24. Buchhalter, Kassenführer, 25. Buchhalter, Kassenführer, 26. Buchhalter, Kassenführer, 27. Buchhalter, Kassenführer, 28. Buchhalter, Kassenführer, 29. Buchhalter, Kassenführer, 30. Buchhalter, Kassenführer, 31. Buchhalter, Kassenführer, 32. Buchhalter, Kassenführer, 33. Buchhalter, Kassenführer, 34. Buchhalter, Kassenführer, 35. Buchhalter, Kassenführer, 36. Buchhalter, Kassenführer, 37. Buchhalter, Kassenführer, 38. Buchhalter, Kassenführer, 39. Buchhalter, Kassenführer, 40. Buchhalter, Kassenführer, 41. Buchhalter, Kassenführer, 42. Buchhalter, Kassenführer, 43. Buchhalter, Kassenführer, 44. Buchhalter, Kassenführer, 45. Buchhalter, Kassenführer, 46. Buchhalter, Kassenführer, 47. Buchhalter, Kassenführer, 48. Buchhalter, Kassenführer, 49. Buchhalter, Kassenführer, 50. Buchhalter, Kassenführer, 51. Buchhalter, Kassenführer, 52. Buchhalter, Kassenführer, 53. Buchhalter, Kassenführer, 54. Buchhalter, Kassenführer, 55. Buchhalter, Kassenführer, 56. Buchhalter, Kassenführer, 57. Buchhalter, Kassenführer, 58. Buchhalter, Kassenführer, 59. Buchhalter, Kassenführer, 60. Buchhalter, Kassenführer, 61. Buchhalter, Kassenführer, 62. Buchhalter, Kassenführer, 63. Buchhalter, Kassenführer, 64. Buchhalter, Kassenführer, 65. Buchhalter, Kassenführer, 66. Buchhalter, Kassenführer, 67. Buchhalter, Kassenführer, 68. Buchhalter, Kassenführer, 69. Buchhalter, Kassenführer, 70. Buchhalter, Kassenführer, 71. Buchhalter, Kassenführer, 72. Buchhalter, Kassenführer, 73. Buchhalter, Kassenführer, 74. Buchhalter, Kassenführer, 75. Buchhalter, Kassenführer, 76. Buchhalter, Kassenführer, 77. Buchhalter, Kassenführer, 78. Buchhalter, Kassenführer, 79. Buchhalter, Kassenführer, 80. Buchhalter, Kassenführer, 81. Buchhalter, Kassenführer, 82. Buchhalter, Kassenführer, 83. Buchhalter, Kassenführer, 84. Buchhalter, Kassenführer, 85. Buchhalter, Kassenführer, 86. Buchhalter, Kassenführer, 87. Buchhalter, Kassenführer, 88. Buchhalter, Kassenführer, 89. Buchhalter, Kassenführer, 90. Buchhalter, Kassenführer, 91. Buchhalter, Kassenführer, 92. Buchhalter, Kassenführer, 93. Buchhalter, Kassenführer, 94. Buchhalter, Kassenführer, 95. Buchhalter, Kassenführer, 96. Buchhalter, Kassenführer, 97. Buchhalter, Kassenführer, 98. Buchhalter, Kassenführer, 99. Buchhalter, Kassenführer, 100. Buchhalter, Kassenführer, 101. Buchhalter, Kassenführer, 102. Buchhalter, Kassenführer, 103. Buchhalter, Kassenführer, 104. Buchhalter, Kassenführer, 105. Buchhalter, Kassenführer, 106. Buchhalter, Kassenführer, 107. Buchhalter, Kassenführer, 108. Buchhalter, Kassenführer, 109. Buchhalter, Kassenführer, 110. Buchhalter, Kassenführer, 111. Buchhalter, Kassenführer, 112. Buchhalter, Kassenführer, 113. Buchhalter, Kassenführer, 114. Buchhalter, Kassenführer, 115. Buchhalter, Kassenführer, 116. Buchhalter, Kassenführer, 117. Buchhalter, Kassenführer, 118. Buchhalter, Kassenführer, 119. Buchhalter, Kassenführer, 120. Buchhalter, Kassenführer, 121. Buchhalter, Kassenführer, 122. Buchhalter, Kassenführer, 123. Buchhalter, Kassenführer, 124. Buchhalter, Kassenführer, 125. Buchhalter, Kassenführer, 126. Buchhalter, Kassenführer, 127. Buchhalter, Kassenführer, 128. Buchhalter, Kassenführer, 129. Buchhalter, Kassenführer, 130. Buchhalter, Kassenführer, 131. Buchhalter, Kassenführer, 132. Buchhalter, Kassenführer, 133. Buchhalter, Kassenführer, 134. Buchhalter, Kassenführer, 135. Buchhalter, Kassenführer, 136. Buchhalter, Kassenführer, 137. Buchhalter, Kassenführer, 138. Buchhalter, Kassenführer, 139. Buchhalter, Kassenführer, 140. Buchhalter, Kassenführer, 141. Buchhalter, Kassenführer, 142. Buchhalter, Kassenführer, 143. Buchhalter, Kassenführer, 144. Buchhalter, Kassenführer, 145. Buchhalter, Kassenführer, 146. Buchhalter, Kassenführer, 147. Buchhalter, Kassenführer, 148. Buchhalter, Kassenführer, 149. Buchhalter, Kassenführer, 150. Buchhalter, Kassenführer, 151. Buchhalter, Kassenführer, 152. Buchhalter, Kassenführer, 153. Buchhalter, Kassenführer, 154. Buchhalter, Kassenführer, 155. Buchhalter, Kassenführer, 156. Buchhalter, Kassenführer, 157. Buchhalter, Kassenführer, 158. Buchhalter, Kassenführer, 159. Buchhalter, Kassenführer, 160. Buchhalter, Kassenführer, 161. Buchhalter, Kassenführer, 162. Buchhalter, Kassenführer, 163. Buchhalter, Kassenführer, 164. Buchhalter, Kassenführer, 165. Buchhalter, Kassenführer, 166. Buchhalter, Kassenführer, 167. Buchhalter, Kassenführer, 168. Buchhalter, Kassenführer, 169. Buchhalter, Kassenführer, 170. Buchhalter, Kassenführer, 171. Buchhalter, Kassenführer, 172. Buchhalter, Kassenführer, 173. Buchhalter, Kassenführer, 174. Buchhalter, Kassenführer, 175. Buchhalter, Kassenführer, 176. Buchhalter, Kassenführer, 177. Buchhalter, Kassenführer, 178. Buchhalter, Kassenführer, 179. Buchhalter, Kassenführer, 180. Buchhalter, Kassenführer, 181. Buchhalter, Kassenführer, 182. Buchhalter, Kassenführer, 183. Buchhalter, Kassenführer, 184. Buchhalter, Kassenführer, 185. Buchhalter, Kassenführer, 186. Buchhalter, Kassenführer, 187. Buchhalter, Kassenführer, 188. Buchhalter, Kassenführer, 189. Buchhalter, Kassenführer, 190. Buchhalter, Kassenführer, 191. Buchhalter, Kassenführer, 192. Buchhalter, Kassenführer, 193. Buchhalter, Kassenführer, 194. Buchhalter, Kassenführer, 195. Buchhalter, Kassenführer, 196. Buchhalter, Kassenführer, 197. Buchhalter, Kassenführer, 198. Buchhalter, Kassenführer, 199. Buchhalter, Kassenführer, 200. Buchhalter, Kassenführer, 201. Buchhalter, Kassenführer, 202. Buchhalter, Kassenführer, 203. Buchhalter, Kassenführer, 204. Buchhalter, Kassenführer, 205. Buchhalter, Kassenführer, 206. Buchhalter, Kassenführer, 207. Buchhalter, Kassenführer, 208. Buchhalter, Kassenführer, 209. Buchhalter, Kassenführer, 210. Buchhalter, Kassenführer, 211. Buchhalter, Kassenführer, 212. Buchhalter, Kassenführer, 213. Buchhalter, Kassenführer, 214. Buchhalter, Kassenführer, 215. Buchhalter, Kassenführer, 216. Buchhalter, Kassenführer, 217. Buchhalter, Kassenführer, 218. Buchhalter, Kassenführer, 219. Buchhalter, Kassenführer, 220. Buchhalter, Kassenführer, 221. Buchhalter, Kassenführer, 222. Buchhalter, Kassenführer, 223. Buchhalter, Kassenführer, 224. Buchhalter, Kassenführer, 225. Buchhalter, Kassenführer, 226. Buchhalter, Kassenführer, 227. Buchhalter, Kassenführer, 228. Buchhalter, Kassenführer, 229. Buchhalter, Kassenführer, 230. Buchhalter, Kassenführer, 231. Buchhalter, Kassenführer, 232. Buchhalter, Kassenführer, 233. Buchhalter, Kassenführer, 234. Buchhalter, Kassenführer, 235. Buchhalter, Kassenführer, 236. Buchhalter, Kassenführer, 237. Buchhalter, Kassenführer, 238. Buchhalter, Kassenführer, 239. Buchhalter, Kassenführer, 240. Buchhalter, Kassenführer, 241. Buchhalter, Kassenführer, 242. Buchhalter, Kassenführer, 243. Buchhalter, Kassenführer, 244. Buchhalter, Kassenführer, 245. Buchhalter, Kassenführer, 246. Buchhalter, Kassenführer, 247. Buchhalter, Kassenführer, 248. Buchhalter, Kassenführer, 249. Buchhalter, Kassenführer, 250. Buchhalter, Kassenführer, 251. Buchhalter, Kassenführer, 252. Buchhalter, Kassenführer, 253. Buchhalter, Kassenführer, 254. Buchhalter, Kassenführer, 255. Buchhalter, Kassenführer, 256. Buchhalter, Kassenführer, 257. Buchhalter, Kassenführer, 258. Buchhalter, Kassenführer, 259. Buchhalter, Kassenführer, 260. Buchhalter, Kassenführer, 261. Buchhalter, Kassenführer, 262. Buchhalter, Kassenführer, 263. Buchhalter, Kassenführer, 264. Buchhalter, Kassenführer, 265. Buchhalter, Kassenführer, 266. Buchhalter, Kassenführer, 267. Buchhalter, Kassenführer, 268. Buchhalter, Kassenführer, 269. Buchhalter, Kassenführer, 270. Buchhalter, Kassenführer, 271. Buchhalter, Kassenführer, 272. Buchhalter, Kassenführer, 273. Buchhalter, Kassenführer, 274. Buchhalter, Kassenführer, 275. Buchhalter, Kassenführer, 276. Buchhalter, Kassenführer, 277. Buchhalter, Kassenführer, 278. Buchhalter, Kassenführer, 279. Buchhalter, Kassenführer, 280. Buchhalter, Kassenführer, 281. Buchhalter, Kassenführer, 282. Buchhalter, Kassenführer, 283. Buchhalter, Kassenführer, 284. Buchhalter, Kassenführer, 285. Buchhalter, Kassenführer, 286. Buchhalter, Kassenführer, 287. Buchhalter, Kassenführer, 288. Buchhalter, Kassenführer, 289. Buchhalter, Kassenführer, 290. Buchhalter, Kassenführer, 291. Buchhalter, Kassenführer, 292. Buchhalter, Kassenführer, 293. Buchhalter, Kassenführer, 294. Buchhalter, Kassenführer, 295. Buchhalter, Kassenführer, 296. Buchhalter, Kassenführer, 297. Buchhalter, Kassenführer, 298. Buchhalter, Kassenführer, 299. Buchhalter, Kassenführer, 300. Buchhalter, Kassenführer, 301. Buchhalter, Kassenführer, 302. Buchhalter, Kassenführer, 303. Buchhalter, Kassenführer, 304. Buchhalter, Kassenführer, 305. Buchhalter, Kassenführer, 306. Buchhalter, Kassenführer, 307. Buchhalter, Kassenführer, 308. Buchhalter, Kassenführer, 309. Buchhalter, Kassenführer, 310. Buchhalter, Kassenführer, 311. Buchhalter, Kassenführer, 312. Buchhalter, Kassenführer, 313. Buchhalter, Kassenführer, 314. Buchhalter, Kassenführer, 315. Buchhalter, Kassenführer, 316. Buchhalter, Kassenführer, 317. Buchhalter, Kassenführer, 318. Buchhalter, Kassenführer, 319. Buchhalter, Kassenführer, 320. Buchhalter, Kassenführer, 321. Buchhalter, Kassenführer, 322. Buchhalter, Kassenführer, 323. Buchhalter, Kassenführer, 324. Buchhalter, Kassenführer, 325. Buchhalter, Kassenführer, 326. Buchhalter, Kassenführer, 327. Buchhalter, Kassenführer, 328. Buchhalter, Kassenführer, 329. Buchhalter, Kassenführer, 330. Buchhalter, Kassenführer, 331. Buchhalter, Kassenführer, 332. Buchhalter, Kassenführer, 333. Buchhalter, Kassenführer, 334. Buchhalter, Kassenführer, 335. Buchhalter, Kassenführer, 336. Buchhalter, Kassenführer, 337. Buchhalter, Kassenführer, 338. Buchhalter, Kassenführer, 339. Buchhalter, Kassenführer, 340. Buchhalter, Kassenführer, 341. Buchhalter, Kassenführer, 342. Buchhalter, Kassenführer, 343. Buchhalter, Kassenführer, 344. Buchhalter, Kassenführer, 345. Buchhalter, Kassenführer, 346. Buchhalter, Kassenführer, 347. Buchhalter, Kassenführer, 348. Buchhalter, Kassenführer, 349. Buchhalter, Kassenführer, 350. Buchhalter, Kassenführer, 351. Buchhalter, Kassenführer, 352. Buchhalter, Kassenführer, 353. Buchhalter, Kassenführer, 354. Buchhalter, Kassenführer, 355. Buchhalter, Kassenführer, 356. Buchhalter, Kassenführer, 357. Buchhalter, Kassenführer, 358. Buchhalter, Kassenführer, 359. Buchhalter, Kassenführer, 360. Buchhalter, Kassenführer, 361. Buchhalter, Kassenführer, 362. Buchhalter, Kassenführer, 363. Buchhalter, Kassenführer, 364. Buchhalter, Kassenführer, 365. Buchhalter, Kassenführer, 366. Buchhalter, Kassenführer, 367. Buchhalter, Kassenführer, 368. Buchhalter, Kassenführer, 369. Buchhalter, Kassenführer, 370. Buchhalter, Kassenführer, 371. Buchhalter, Kassenführer, 372. Buchhalter, Kassenführer, 373. Buchhalter, Kassenführer, 374. Buchhalter, Kassenführer, 375. Buchhalter, Kassenführer, 376. Buchhalter, Kassenführer, 377. Buchhalter, Kassenführer, 378. Buchhalter, Kassenführer, 379. Buchhalter, Kassenführer, 380. Buchhalter, Kassenführer, 381. Buchhalter, Kassenführer, 382. Buchhalter, Kassenführer, 383. Buchhalter, Kassenführer, 384. Buchhalter, Kassenführer, 385. Buchhalter, Kassenführer, 386. Buchhalter, Kassenführer, 387. Buchhalter, Kassenführer, 388. Buchhalter, Kassenführer, 389. Buchhalter, Kassenführer, 390. Buchhalter, Kassenführer, 391. Buchhalter, Kassenführer, 392. Buchhalter, Kassenführer, 393. Buchhalter, Kassenführer, 394. Buchhalter, Kassenführer, 395. Buchhalter, Kassenführer, 396. Buchhalter, Kassenführer, 397. Buchhalter, Kassenführer, 398. Buchhalter, Kassenführer, 399. Buchhalter, Kassenführer, 400. Buchhalter, Kassenführer, 401. Buchhalter, Kassenführer, 402. Buchhalter, Kassenführer, 403. Buchhalter, Kassenführer, 404. Buchhalter, Kassenführer, 405. Buchhalter, Kassenführer, 406. Buchhalter, Kassenführer, 407. Buchhalter, Kassenführer, 408. Buchhalter, Kassenführer, 409. Buchhalter, Kassenführer, 410. Buchhalter, Kassenführer, 411. Buchhalter, Kassenführer, 412. Buchhalter, Kassenführer, 413. Buchhalter, Kassenführer, 414. Buchhalter, Kassenführer, 415. Buchhalter, Kassenführer, 416. Buchhalter, Kassenführer, 417. Buchhalter, Kassenführer, 418. Buchhalter, Kassenführer, 419. Buchhalter, Kassenführer, 420. Buchhalter, Kassenführer, 421. Buchhalter, Kassenführer, 422. Buchhalter, Kassenführer, 423. Buchhalter, Kassenführer, 424. Buchhalter, Kassenführer, 425. Buchhalter, Kassenführer, 426. Buchhalter, Kassenführer, 427. Buchhalter, Kassenführer, 428. Buchhalter, Kassenführer, 429. Buchhalter, Kassenführer, 430. Buchhalter, Kassenführer, 431. Buchhalter, Kassenführer, 432. Buchhalter, Kassenführer, 433. Buchhalter, Kassenführer, 434. Buchhalter, Kassenführer, 435. Buchhalter, Kassenführer, 436. Buchhalter, Kassenführer, 437. Buchhalter, Kassenführer, 438. Buchhalter, Kassenführer, 439. Buchhalter, Kassenführer, 440. Buchhalter, Kassenführer, 441. Buchhalter, Kassenführer, 442. Buchhalter, Kassenführer, 443. Buchhalter, Kassenführer, 444. Buchhalter, Kassenführer, 445. Buchhalter, Kassenführer, 446. Buchhalter, Kassenführer, 447. Buchhalter, Kassenführer, 448. Buchhalter, Kassenführer, 449. Buchhalter, Kassenführer, 450. Buchhalter, Kassenführer, 451. Buchhalter, Kassenführer, 452. Buchhalter, Kassenführer, 453. Buchhalter, Kassenführer, 454. Buchhalter, Kassenführer, 455. Buchhalter, Kassenführer, 456. Buchhalter, Kassenführer, 457. Buchhalter, Kassenführer, 458. Buchhalter, Kassenführer, 459. Buchhalter, Kassenführer, 460. Buchhalter, Kassenführer, 461. Buchhalter, Kassenführer, 462. Buchhalter, Kassenführer, 463. Buchhalter, Kassenführer, 464. Buchhalter, Kassenführer, 465. Buchhalter, Kassenführer, 466. Buchhalter, Kassenführer, 467. Buchhalter, Kassenführer, 468. Buchhalter, Kassenführer, 469. Buchhalter, Kassenführer, 470. Buchhalter, Kassenführer, 471. Buchhalter, Kassenführer, 472. Buchhalter, Kassenführer, 473. Buchhalter, Kassenführer, 474. Buchhalter, Kassenführer, 475. Buchhalter, Kassenführer, 476. Buchhalter, Kassenführer, 477. Buchhalter, Kassenführer, 478. Buchhalter, Kassenführer, 479. Buchhalter, Kassenführer, 480. Buchhalter, Kassenführer, 481. Buchhalter, Kassenführer, 482. Buchhalter, Kassenführer, 483. Buchhalter, Kassenführer, 484. Buchhalter, Kassenführer, 485. Buchhalter, Kassenführer, 486. Buchhalter, Kassenführer, 487. Buchhalter, Kassenführer, 488. Buchhalter, Kassenführer, 489. Buchhalter, Kassenführer, 490. Buchhalter, Kassenführer, 491. Buchhalter, Kassenführer, 492. Buchhalter, Kassenführer, 493. Buchhalter, Kassenführer, 494. Buchhalter, Kassenführer, 495. Buchhalter, Kassenführer, 496. Buchhalter, Kassenführer, 497. Buchhalter, Kassenführer, 498. Buchhalter, Kassenführer, 499. Buchhalter, Kassenführer, 500. Buchhalter, Kassenführer, 501. Buchhalter, Kassenführer, 502. Buchhalter, Kassenführer, 503. Buchhalter, Kassenführer, 504. Buchhalter, Kassenführer, 505. Buchhalter, Kassenführer, 506. Buchhalter, Kassenführer, 507. Buchhalter, Kassenführer, 508. Buchhalter, Kassenführer, 509. Buchhalter, Kassenführer, 510. Buchhalter, Kassenführer, 511. Buchhalter, Kassenführer, 512. Buchhalter, Kassenführer, 513. Buchhalter, Kassenführer, 514. Buchhalter, Kassen